



Die neue Diekircher Brauerei nimmt Gestalt an

Ein Rundgang mit Brauerei-Manager Pierre Van Vynckt und Landeschef Gilles Nackaerts.
Seiten 12-13



Annäherung beim Tarifkonflikt im Bausektor

Die Verhandlungen landeten zuletzt vor dem Schlichter – gestern gingen sie in „positiver Atmosphäre“ weiter.
Seite 14

Dépenses de transport: Luxembourg champion

Bruxelles / Luxembourg. Le Luxembourg est le champion d'Europe des dépenses pour les «transports». Selon Eurostat, le gouvernement y a consacré 3,7 % de son PIB et devance la Hongrie et la République tchèque (3,5 % toutes les deux), la Slovaquie (3,4 %) et la Roumanie (3,1 %) – seuls pays à dépasser les 3 % – en 2016. Derrière ce terme très large sont intégrées les dépenses de régulation, de construction et de maintenance dans les infrastructures de transport (du rail à l'eau en passant par la route ou les pipelines) et tous les subsides et aides autour des transports publics. La moyenne de l'Union européenne se situe à 1,9 % de PIB. A noter toutefois que le chiffre luxembourgeois n'est qu'un chiffre provisoire, lié à l'exécution budgétaire. T. L.

Nouvel accord de recherche sur l'espace

Luxembourg. Le ministère de l'Economie a annoncé hier matin avoir signé un accord avec le Fonds national de la recherche (FNR) visant à créer un «programme de recherche sur l'espace». Ce programme de financement qu'ont signé Etienne Schneider et le directeur exécutif du FNR Marc Schiltz s'adresse aussi bien aux institutions de recherche publiques qu'aux sociétés privées de l'espace. L'enveloppe allouée à ce programme n'est pas encore définie, a indiqué le ministère de l'Economie. Le «Space Research Program» vient compléter le dispositif formé par le Luxembourg Space Fund et la Luxembourg Space Agency, qui doit officiellement être présentée et lancée le 12 septembre. T. L.

Erster Kollektivvertrag für die Uni Luxemburg

Esch/Alzette. Die Universität Luxemburg und die Arbeitnehmerorganisation OGBL haben sich nach Unterzeichnung einer ersten Vereinbarung über die Arbeitsbedingungen im März 2015 nun auf einen ersten Kollektivvertrag geeinigt. Das teilte die Uni Luxemburg gestern mit. Der verhandelte Kollektivvertrag regelt die Arbeits- und Entlohnungsbedingungen der Universitätsangestellten und gilt für Mitglieder des Lehr- und Forschungspersonals sowie für Mitarbeiter in Verwaltung, Finanzen und Technik. Die Vereinbarung wird rückwirkend ab Juli 2018 für einen Zeitraum von drei Jahren wirksam. Die Universität Luxemburg hat derzeit rund 1760 Angestellte, von denen 1260 dem Lehr- und Forschungspersonal und 500 dem administrativen, finanziellen oder technischen Personal angehören. C./mbb



Müssen für eine Referenzwohnung von 48,5 Quadratmetern in Luxemburg durchschnittlich 800 Euro Miete plus 200 Euro Nebenkosten gezahlt werden, würden für eine gleich dimensionierte „Nesto“-Wohnung (Foto) 600 Euro Miete plus 100 Euro Nebenkosten anfallen. (FOTO: CHRIS KARABA)

„Die Quadratur des Kreises“

Wie Privatinvestoren in Luxemburg an nachhaltigem, bezahlbarem Wohnraum Geld verdienen

VON ANDREAS ADAM

Premierenstimmung in Wiltz. In der Ardennenhauptstadt wurde gestern das erste umweltverträgliche, sozialverantwortliche und kreislaufwirtschaftliche Mehrfamilienhaus Luxemburgs eingeweiht. Nächste Woche werden die ersten Mieter einziehen.

Der kommunale „Hotspot“ für die Kreislaufwirtschaft im Großherzogtum befindet sich im Nordwesten des Landes. Von der Regierung dazu auserkoren, wurden in Wiltz bereits eine ganze Reihe von Initiativen auf den Weg gebracht, deren Ambitionen manchmal fast zu schön klingen, um wahr zu sein, wie Francine Closener, Staatssekretärin im Wirtschaftsministerium, sich gestern bei der Einweihung des Wohnungsbauprojekts „Nesto“ in Wiltz (Foto) ausdrückte.

Inspiriert wurde der Name durch ein Vogelnest in der Natur, wie Charles-Antoine de Theux von der Projektentwicklungsgesellschaft Heliosmart erklärte. Dies weil das Projekthaus den Kriterien der Kreislaufwirtschaft gerecht werden sollte, mit natürlichen Bestandteilen, die möglichst aus der Umgebung stammen und auch entfernt und wiederverwendet werden können. Gleichzeitig wollte man aber auch komfortablen und bezahlbaren Wohnraum schaffen, den sich auch finanziell weniger starke Bürgerinnen und Bürger würden leisten können.

„Und man kann auch noch Geld damit verdienen“, so Francine Closener, denn hinter dem Projekt stehen private Investoren.

Heliosmart konnte bei der Realisierung des Vorhabens auf die Expertise des Ingenieurbüros ProGroup bauen. Hinter beiden Unternehmen steht Romain Poulles, der sich schon seit Jahren für die Kreislaufwirtschaft in Luxemburg stark macht und auch Präsident des luxemburgischen EcoInnovation-Clusters ist.

„Vier Jahre lang haben wir an diesem Projekt gearbeitet“, so Romain Poulles gestern in Wiltz. „Im Grunde haben wir die Quadratur des Kreises versucht, wenn man die Grundfläche des Hauses als Quadrat und die Kreislaufwirtschaft als Kreis betrachtet. Bei „Nesto“ wollten wir zudem noch darauf achten, dass wir für die Bewohner ein gesundheitlich unbedenkliches Umfeld schaffen und der Wohnraum zu 25 Prozent unter Marktpreis angeboten wird.

Das haben wir geschafft.“ Laut Romain Poulles arbeitet Heliosmart bereits an weiteren Projekten, wobei man von den in Wiltz gemachten Erfahrungen profitieren werde.

Das Mehrfamilienhaus „Nesto“ am Ort „Batzendelt“ in Wiltz wird laut Romain Poulles nun an die „Agence immobilière sociale“ vermietet, die die sechs Wohneinheiten zum gleichen Preis weitervermietet. Nächste Wochen ziehen die ersten Mieter ein.

DREI FRAGEN AN



Romain Poulles ist Mitinvestor und Verwaltungsratsmitglied der Firma Heliosmart, CEO des Beratungsbüros ProGroup und Präsident des EcoInnovation Clusters.

1 Herr Poulles, Sie sagen, dass mit dem Projekt Nesto bezahlbarer, komfortabler, umweltverträglicher Wohnraum nach Kriterien der Kreislaufwirtschaft geschaffen wurde. Gleichzeitig verdient der Baupromotor auch noch Geld damit. Wie geht das?

Also im Grunde haben wir versucht, das gesamte Gebäude neu zu erfinden. Es wurde alles technisch, baulich optimiert, und wir haben Überflüssiges weglassen, wie zum Beispiel das Kellergeschoss, das nicht benötigt wird, weil wir den Stauraum überirdisch angelegt haben. Das

Gebäude selbst steht in nur drei Tagen. Inklusiv trockenem Innenausbau können sie so ein Haus nun in ein bis zwei Wochen bauen.

2 Welche Rolle spielen finanzielle Beihilfen bei diesem ungewöhnlichen Projekt?

Wir bekommen genau die gleichen Subsidien, wie jeder andere auch, der ein nachhaltiges Passivhaus baut. Insofern haben diese keine besondere Rolle gespielt, jedenfalls nicht um Wohnraum 25 Prozent unter Marktpreis anbieten zu können,

wie das hier bei unserem Projekt der Fall ist. Neben der speziellen Art, das Gebäude zu konstruieren, leisten die niedrigen Nebenkosten einen wichtigen Beitrag. Bedenken Sie, dass dieses Haus energetisch autonom ist.

3 Der Baugrund des Hauses gehört weiterhin der Gemeinde Wiltz. Mussten Sie nichts dafür bezahlen?

Doch, durchaus. Wir haben einen Erbpachtvertrag über 69 Jahre abgeschlossen und zahlen einen marktüblichen Preis dafür. Das Ganze wäre aber auch aufgegangen, wenn wir zum Marktpreis gekauft hätten – dann nur mit einem anderen finanziellen Modell. Wir würden ja auch von einer Wertsteigerung des Geländes profitieren.

Interview: Andreas Adam